

Gift für die Konjunktur

Die jüngsten Inflationsdaten für Februar fielen enttäuschend aus. Während sich die Preisentwicklung im Bereich Energie langsam beruhigt, sind Lebensmittel nun die neuen Preistreiber. Die Arbeitnehmer versuchen, bei den Arbeitgebern einen Ausgleich für die Kaufkrafteinbußen einzufordern. In den großen Dienstleistungsbranchen drohen bald erste Warnstreiks. Die Durchsetzungsquote der Forderungen betrug in Deutschland zuletzt 80 %, ein historisch hoher Wert. Diese Kostensteigerungen werden die Unternehmen wiederum in ihre Verkaufspreise überwälzen, was den Rückgang der Inflation weiter behindern dürfte.

An den Finanzmärkten wird diese Entwicklung mit Sorge gesehen, denn sie führt zu weiter steigenden Zinsen. So kletterten die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen mit über 2,7 % auf die höchsten Niveaus seit über zehn Jahren. Steigende Zinsen sind Gift für die Konjunktur und für die Aktienmärkte. Der DAX beendete die Woche jedoch unbeeindruckt mit über 15.500 Punkten.

Aus der Handelspolitik gab es zur Abwechslung in der vergangenen Woche mit der Einigung im europäisch-britischen Handelsstreit über Nordirland auch mal gute Nachrichten. Eine wieder kooperativere Haltung aus dem Vereinigten Königreich ist auch bitter nötig, denn die Volkswirtschaft hat als Handelspartner nicht nur für Deutschland an Bedeutung verloren. Der Wechselkurs des britischen Pfundes reagierte wenig euphorisch auf die Einigung. Zu groß sind die wirtschaftspolitischen Aufgaben, um die britische Wirtschaft schnell wieder fit zu machen.

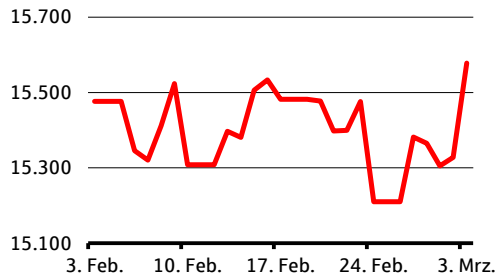


Top-Termine

Dienstag	07.03.	Deutschland	Auftragseingang (Januar)
Dienstag	07.03.	Deutschland	Nettoproduktion (Januar)
Dienstag	07.03.	Deutschland	Henkel AG & Co KGaA (Quartalszahlen)
Mittwoch	08.03.	Deutschland	adidas AG (Quartalszahlen)
Donnerstag	09.03.	Deutschland	Deutsche Post AG (Quartalszahlen)
Freitag	10.03.	USA	Arbeitsmarktbericht (Februar)
Freitag	10.03.	Japan	Bank of Japan Zinsentscheid

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	03.03.2018	03.03.2019	03.03.2020	03.03.2021	03.03.2022	03.03.2023
DAX	bis		-2,6%	3,3%	17,5%	-2,7%	13,7%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

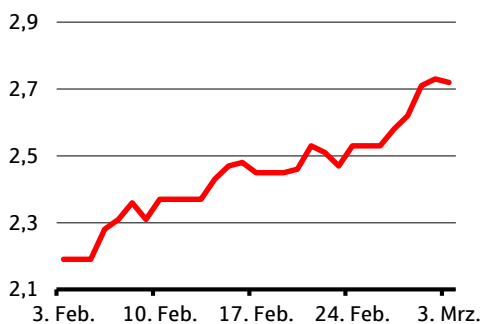
Die meisten Aktienmärkte legten in der vergangenen Woche leicht zu, nicht zuletzt dank des ausgeprägten Anstiegs am Freitag. Hilfreich ist für die Märkte der verbesserte Wachstumsausblick, vor allem in China. Das federt die Auswirkungen der deutlich gestiegenen Leit- und Kapitalmarktzinsen etwas ab. Auffällig ist die klare Outperformance von Europa gegenüber den USA. Hierbei spielen viele Faktoren eine Rolle. Vor allem werden Wachstumswerte durch höhere Zinsen belastet, und diese Aktien dominieren die großen US-Indizes. Hingegen gibt es in Europa viele sogenannten Value-Aktien, die im aktuellen Umfeld gefragt sind. Hilfreich ist auch der geringere Anstieg der Realzinsen hierzulande. Diese Woche stehen vor allem zwei Reden von Fed-Chef Powell, die Zentralbanksitzung in Japan sowie der US-Arbeitsmarktbericht im Fokus.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		03.03.23	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	15578	2,4	0,7	13,7	11,9
EuroStoxx 50	Indexpunkte	4295	2,8	0,9	14,8	13,2
S&P 500	Indexpunkte	4046	1,9	-2,2	-7,3	5,4
TOPIX	Indexpunkte	2020	1,6	2,5	7,3	6,8
MSCI World	Indexpunkte	2767	2,1	-2,0	-5,7	5,8
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	18	-12,6	5,6	-53,2	-13,2

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

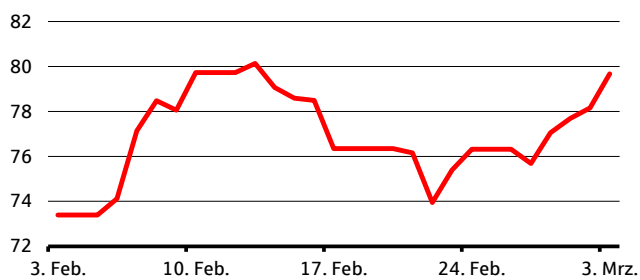
Mit den höchst unliebsamen Überraschungen bei den Preissteigerungsraten sind die Inflationserwartungen und die Renditen europäischer Staatsanleihen in der vergangenen Woche nochmals spürbar angestiegen. Die Renditen 10-jähriger Bunds sind auf den höchsten Stand seit 2011, von 2-jährigen sogar auf das Maximum seit 2008 geklettert. In den Geldmarktfutures wurden zeitweilig Leitzinserhöhungen bis auf einen Stand von über 4 % eingepreist. Zum Wochenschluss haben sich diese Erwartungen wieder auf etwa 3,9 % verringert, was wir immer noch für ambitioniert halten. Somit scheinen die Renditeanstiege fürs Erste ausgereizt zu sein, und der Markt sollte sich bis zur EZB-Sitzung am 16. März etwas beruhigen.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		03.03.23	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	3,20	18,0	64,0	389,0	49,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	2,83	21,0	63,0	310,0	29,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	2,72	19,0	53,0	269,0	16,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	2,58	19,0	43,0	228,0	14,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	4,86	8,0	56,0	333,0	45,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	4,26	7,0	59,0	252,0	27,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	3,97	2,0	44,0	211,0	9,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	3,90	-3,0	27,0	166,0	-7,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

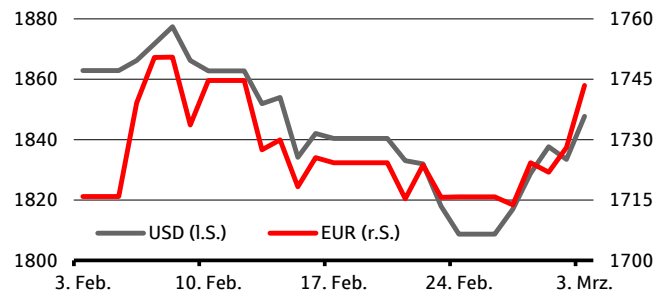
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	03.03.2018	03.03.2019	03.03.2020	03.03.2021	03.03.2022	03.03.2023
WTI in USD		-8,9%	-15,4%	29,9%	75,7%	-26,0%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



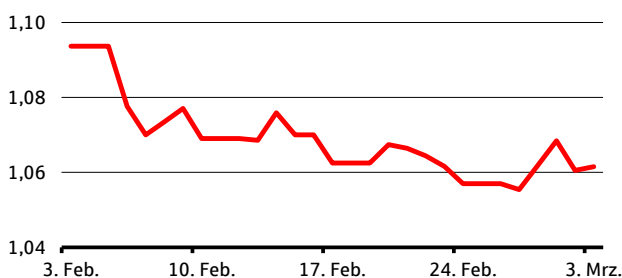
Wertentwicklung	von bis	03.03.2018	03.03.2019	03.03.2020	03.03.2021	03.03.2022	03.03.2023
Gold in USD		-1,9%	26,7%	4,5%	12,8%	-4,5%	
Gold in EUR		6,1%	28,9%	-3,2%	23,1%	-0,3%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Rohstoffe / Währungen:

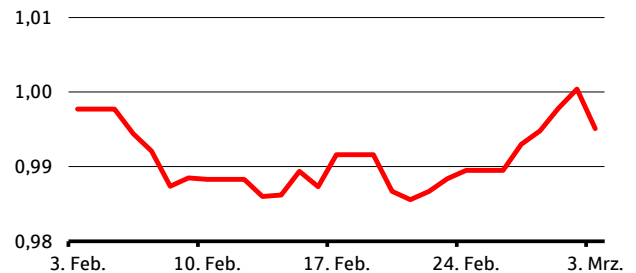
Sowohl der Rohölpreis als auch der Goldpreis legten in der vergangenen Woche deutlich zu. Ersterer profitierte von den positiven Wachstumsnachrichten aus China. Der Goldpreis trotzte dem Renditeanstieg. Ihm kamen vermutlich die gestiegenen Inflationsängste zugute. Trotz der ziemlich kühlen Temperaturen in Europa ging der Erdgaspreis nochmals nach unten. Die insgesamt hohen Lagerbestände an Erdgas zum Ende des Winters lassen insgesamt etwas Gelassenheit aufkommen.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, Dekabank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, Dekabank

	Einheit	Schlusskurs vom 03.03.23	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,06	0,4	-2,9	-4,2	-0,5
EUR-CHF	CHF	1,00	0,6	-0,3	-2,3	1,1
Rohöl WTI	USD/Barrel	79,7	4,4	8,6	-26,0	-0,7
Erdgas (Dutch TTF)	Euro/MWh	45,0	-11,8	-22,3	-72,0	-41,1
Gold	USD/Feinunze	1848	2,2	-0,8	-4,5	1,5
Gold	EUR/Feinunze	1743	1,6	1,6	-0,3	2,2
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
€STR (Overnight)	% p.a.	2,40	0,1	50,1	297,8	50,9
Euribor 3 Monate	% p.a.	2,85	15,1	30,4	337,5	71,7

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Prognoseübersicht**Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Februar 2023**

Die Prognosen des Makro Research werden in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht.

Die nächste Aktualisierung erfolgt am Freitag, den 10.03.2023. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie unter:

https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/maerkte/Volkswirtschaft_Prognosen.pdf

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	08.02.2023	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	15.412	13.700	15.000	15.500
MDAX	29.219	26.000	29.000	27.000
EURO STOXX 50	4.209	3.750	4.050	4.000
S&P 500	4.118	3.900	4.000	4.050
DOW JONES	33.949	31.800	32.600	33.000
TOPIX	1.984	1.900	2.000	2.050
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	1.841	1.730	1.760	1.730

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	08.02.2023	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	2,50	3,25	3,25	3,25
3 Monate (EURIBOR)	2,61	3,30	3,35	3,35
Bundesanleihen, 2 Jahre	2,72	2,80	2,80	2,75
Bundesanleihen, 10 Jahre	2,36	2,40	2,35	2,30
USA Fed Funds Rate	4,50-4,75	4,75-5,00	4,75-5,00	4,75-5,00
Overnight (SOFR)	4,55	4,86	4,86	4,86
US-Treasuries, 2 Jahre	4,42	4,20	3,90	3,30
US-Treasuries, 10 Jahre	3,61	3,40	3,25	2,95

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	08.02.2023	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,07	1,08	1,09	1,10
EUR-CHF	0,99	1,00	1,01	1,03
Rohöl WTI in USD	78,5	86	87	85
Rohöl Brent in Euro	78,8	83	83	81
Gold in USD	1.875,8	1.860	1.850	1.850
Gold in Euro	1.748,5	1.720	1.700	1.680

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2022	2023	2024
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	1,8	-0,3	1,4
	Inflation (HVPI)	8,7	6,4	2,9
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	3,5	0,6	1,8
	Inflation (HVPI)	8,4	5,5	2,6
USA	Bruttoinlandsprodukt	2,1	0,5	1,6
	Inflation	8,0	3,7	2,3
Welt	Bruttoinlandsprodukt	3,1	2,3	2,9
	Inflation	8,7	6,1	4,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 09.02.2023).

Redaktionsschluss: 06.03.2023
Nächste Ausgabe: 13.03.2023

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de